

Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

48ster

Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich:

Ulrich Lebysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 10 Sgr., durch die Post bezogen 11 Sgr., mit Abtrag durch den Landbriefträger 13 1/2 Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuszeile.

Der erste Jahresbericht der Handelskammer zu Grünberg.

(Fortsetzung.)

Obstcultur und Obsthandel.

In dieser Branche ist für das Jahr 1871 leider nichts Erfreuliches zu berichten.

Äpfel, Kirschen, Birnen, Pflaumen waren vollständig missethen, so daß eine Fabrication nicht vorgenommen werden konnte. **Himbeeren** gelangten ca. 80 Centner in Handel, welche mit 6 Thlr. pro Centner bezahlt und zu Himbeersaft verarbeitet wurden.

Walnüsse, welche in dem Vorjahr einen Gesamtwert von 15,000 Thaler repräsentirten, wurden ebenfalls nicht geerntet.

Der Handel beschränkte sich nur auf den verbliebenen Waarenbestand vom Jahre 1870, und sind die Vorräthe größtentheils geräumt. Die wenigen Bestände, welche für den Kleinhandel reservirt waren, werden bis zur neuen Ernte consumirt. Der Versand von grünen Früchten, vorzüglich Weintrauben, mußte ganz unterbleiben, da selbst die wenigen geernteten Früchte keinen Wohlgeschmack hatten.

Der Gesamtverlust dieser Mißernte hat sehr drückend auf die Produzenten wie auf den Geschäftsverkehr eingewirkt und ist der Verlust, mit Ziffern ausgedrückt, mit 100,000 Thaler nur gering geschätzt.

Rohprodukte Leder, Holz etc.

Ueber die Situation dieser Branchen sind besonders erwähnenswerthe Aenderungen gegen den Stand derselben in früheren Jahren nicht zu constatiren.

1) Der **Getreidehandel** beschränkte sich auf den Bezug des localen Bedarfs aus dem Grünberger und dem benachbarten Bühlbacher Kreise. Den Bedarf an Roggenmehl deckten zum größeren Theil die Mühlen-Etablissements in Rothenburg a. O., Naumburg a. B., Neusalz a. O., während Weizenmehl außer den Genannten auch aus entfernter liegenden Mühlen, wie Beuthen a. O. und der Slogauer Gegend, in nicht unerheblichen Quanten zugeführt wurde.

2) **Leder und Gerberei.** Der Betrieb der hiesigen 4 Rothgerbereien ist seit Anfang d. J. ein beschränkter gewesen, weil inländische Häute viel roth nach Oesterreich ausgeführt wurden, was eine erhebliche Preissteigerung zur Folge hatte.

Verarbeitet wurden deshalb nur 2 bis 3000 Stück inländische und 7 bis 8000 Stück ausländische Häute.

Kalbelle werden hier weniger verarbeitet, sondern meist roh exportirt. Die hier bestehende Weißgerberei bearbeitet an 5 bis 6000 Stück Schaffelle. Die zum Betriebe der hiesigen Gerbereien erforderliche Eichenrinde liefert der eigene Kreis.

Zu erwähnen ist noch die bedeutende Production von Fidelessen im Kreise, deren Höhe sich auf ca. 12,000 Stück, im Werthe von 10,000 Thlr. beläuft; die Qualität derselben übertrifft die der benachbarten Kreise der Oder. Käufer dafür sind Leipziger, Ruzemburger und Frankfurt a. M. Häuser.

3) Für den **Holzhandel** liefert der städtische, ca. 8000 Morgen große Wald bedeutende Quantitäten von schönen eigenen Nuthölzern, die ihren Absatz nach Berlin, Stettin und Hamburg finden. Die Schneidemühle in Kleinis versorgt zum großen Theil unsere Bauhandwerker mit geschnittenen Hölzern. Die im Kreise befindlichen Weidenwerder liefern bedeutende Quantitäten Weidenruthen, von denen große Sendungen nach Berlin, Stettin, selbst nach Stockholm gehen.

4) Der Auftrieb zu den hier stattfindenden 4 **Fleischmärkten** mag sich auf 5 bis 6000 Stück Rinder und ca. 600 Pferde belaufen. Von ersteren geht der größte Theil nach den Zuckerröbereien im

Oder- und Warthe-Bruch und nach den Brennereien und Stärfabriken in der Umgegend. —

Colonial-Waaren, Papier etc.

Das Colonialwaaren-Geschäft wird hierorts von ungefähr 30 Firmen, meist en detail betrieben.

Die neu eröffnete Eisenbahn ist auch für dieses Geschäft von wesentlichem Vortheil, da für die meisten Artikel eine schnellere und billigere Beziehung ermöglicht und besonders für das Engros-Geschäft die Concurrenz mit den Nachbarstädten erleichtert ist.

Das Detailgeschäft ließ im Ganzen wenig Nutzen übrig und auch selbst steigende Conjunctionen in einzelnen Waaren brachten den Inhabern von billigen Lägern nur geringen Vortheil, da die übergroße Concurrenz die Preise stets herabdrückte.

Die Preise der meisten Artikel unterlagen im verflossenen Jahre nur geringen Schwankungen und haben wir nur besonders Caffee hervorzuheben, dessen Preise, durch die ungünstigen Ernteberichte aus den Produktionsländern und die ungenügenden Zufuhren nach den Hauptstapellplätzen Deutschlands, in stetem Steigen blieben, und beträgt die Preiserhöhung gegen das Vorjahr für die billigen Qualitäten 2-2 1/2 Sgr. fast 33 1/3 % pro Pfd., für die besseren Sorten 1-1 1/2 Sgr.

Die Förster'sche Papierfabrik in Krampe, das einzige derartige Etablissement in unserem Handelskammerbezirk hat eine Jahresproduction von 550,000 bis 600,000 Pfund und liefert Schreib-, bessere Packpapiere, vorzugsweise aber Druckpapier. Ordinäres Packpapier wird nur für den Bedarf der Umgegend gearbeitet.

Der nach dem Kriege aufstrebende starke Bedarf trieb die Preise für Habern bedeutend in die Höhe, trotzdem die Qualität wesentlich geringer wurde. Auch die viel gebrauchten Chemikalien stiegen um 20-25, einzelne selbst um 50-70%, während gleichzeitig die Rohlen ihren hohen Preis behaupteten.

Im Winter und Frühjahr war das Geschäft schleppend, fing aber zum Sommer an lebhaft zu werden, obgleich die hohen Arbeitslöhne und die Preise der Rohmaterialien eine Preissteigerung von 10-12% herbeigeführt hatten.

Die mit der Papierfabrik verbundene Dachpappenfabrik hat es sich stets angelegen sein lassen, durch möglichst gutes Rohmaterial, sorgfältige Arbeit und alleinige Verwendung von undestillirtem Theer ein gutes Fabrikat zu liefern. Die hierdurch erhöhten Selbstkostenpreise erwirkten den Abzug, weil die Abnehmer, durch die, von den Bauunternehmern auf das Aeußerste herabgedrückten Preise, in vielen Fällen gezwungen sind, nach dem billigsten Material zu suchen.

Da die im Frühjahr noch nicht geordneten politischen Verhältnisse die Baulust zurückhielten, so konnte das Geschäft in Dachpappen sich nicht genügend entwickeln, besonders noch, weil es mit der in diesem Artikel sehr starken Concurrenz zu kämpfen hatte.

Die Eröffnung der Bahn bis Grünberg ist sowohl für das Papier-, als auch für das Dachpappen-Geschäft von großem Nutzen, weil dadurch neue Bezugsquellen und Absatzwege zugänglich geworden sind.

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

†† Grünberg, 27. Juli. Gestern verschied nach langem Leiden unser Mitbürger, Herr **Reinh. Engel**, ein „Bürger“ im besten Sinne des Wortes. Seine nie ermüdende angestrengte Thätigkeit als Vertrauensmann der liberalen Partei bei den politischen Wahlen sowohl, wie bei den Communalwahlen, sein langjähriger Dienst als Bezirks-

Vorsteher, sein stets reges Interesse für alle Angelegenheiten des Gemeinwohls, wie seine Wirksamkeit als Vorstands-Mitglied der Schützengilde und Mitbegründer des „Bürger-Vereins“, dies Alles sind sprechende Zeugnisse seines wahrhaft uneigennütigen Strebens nach steter Förderung des Gemeinwohls. Sein Tod ist ein schwerer Verlust für unsere Bürgerschaft, die sein Fehlen noch oft und schmerzlich empfinden wird. Ehre seinem Andenken!

= Grünberg, 25. Juli. Vor ungefähr 8 Tagen verstarb plötzlich in Saabor eine Frau, die vom Volksmund allgemein als Mitrheberin der im verfloffenen Jahre dort vorgefallenen Brandstiftungen bezeichnet wurde; da der Verdacht einer Vergiftung vorlag, so wurde eine Sektion der Leiche vorgenommen und dabei auch das Vorhandensein von Gift im Körper konstatiert. In Folge dessen wurde die Verhaftung des Ehemannes der Verstorbenen, der seinerseits jede Schuld leugnete, vorgenommen; derselbe wurde jedoch schon am Morgen nach seiner Festsetzung im hiesigen Gefängniß erhängt gefunden, so daß der Schleier, der über dem hier jedenfalls vorliegenden Verbrechen ruht, wohl niemals gehoben werden dürfte.

= Grünberg, 27. Juli. Gestern ist, wie wir vernahmen, in einer hiesigen Tuchfabrik in einer dort beschäftigten Arbeiterin eine Diebin entdeckt worden, die das Entwenden von Stücken Tuch im großartigsten Maßstabe betrieben haben soll. In Folge der Untersuchung stellte sich heraus, daß die Betreffende auch bereits in einer andern Fabrik, in der sie vorher beschäftigt war und wo ihr die Zurichtung der Muster-Coupons oblag, zahlreiche Stücke Tuch entwendet hatte. — Der Verkauf der Tuche soll außer in Grünberg auch außerhalb durch Fehler schwunghaft betrieben worden sein. — Die Diebin war dreist genug, ein gestohlenen Stück Tuch an einen in der Fabrik selbst beschäftigten Arbeiter zu verkaufen, in Folge dessen die Diebstähle entdeckt und das Mädchen verhaftet wurde.

= Grünberg, 27. Juli. Wie wir soeben erfahren, wird Mitte August der bei uns Grünbergern noch von seinen früheren Vorstellungen her im besten Rufe stehende Herr Schauspieldirector Art mit seiner Gesellschaft hierherkommen und einen Cyklus von Vorstellungen hier selbst eröffnen.

— Die Vielseitigkeit der Eisenbahn-Gütertarife, die nachgerade ein Labyrinth bildet, aus dem sich selbst die Eisenbahnbeamten kaum noch zurecht finden können, wird in nächster Zeit der lange ersehnten Vereinfachung einen Schritt näher gerückt werden. Vom 1. August kommt zunächst für den Norddeutschen Eisenbahnverband ein Tarif in Anwendung, wo ein Gattungs-Unterschied und eine Klassifizierung nicht mehr stattfindet. Es handelt sich künftig für diesen Verband nur noch um Stückgüter und Wagenladungen, um Beförderung auf offenen oder bedeckten Wagen.

Bülichau. Am 24. d. Mts. früh gegen 3 Uhr wurde unsere Stadt wieder von einem Brandunglück heimgesucht, indem die Wohngebäude der verw. Frau Fleischermeister Ebert, des Tischlermeister Pohle und Seifensieder Herbert ein Raub der Flammen wurden. Es wird erzählt, daß das Haus der Frau Ebert bereits in vollen Flammen gestanden habe, ehe irgend ein Alarmsignal von Seiten der Nachtwächter resp. Thurmwächter abgegeben worden ist!

Die Feuerwehr hat sich auch dies Mal glänzend bewährt und ihr allein namentlich den Steigermannschaften ist es zu danken, daß das Feuer sich nicht weiter als auf die genannten 3 Wohngebäude erstreckt hat. Sehr zu beklagen bleibt es, daß bei der großen Gefahr, in welcher die halbe Stadt schwebte, die Einwohnerschaft sich nicht allgemein bei dem Löschungswork betheiligt hat. Die Garnison war wie bisher nur erschienen, um sich an dem Anblick des Brandes zu ergötzen und nur wenige Mannschaften leisteten Hülfe.

Politische Umschau. Deutsches Reich.

Berlin, 23. Juli. Der Bundesrath hat die Einsetzung einer Commission beschlossen, welche Vorschläge über den Ertrag der etwa 12 Millionen Thaler machen soll, die mit der Aufhebung der Salzsteuer ausfallen würden. Bekanntlich sollte in erster Linie der Versuch gemacht werden, den Ausfall der Salzsteuer durch eine erhöhte Tabaksteuer zu ersetzen. Man dachte dabei nicht an ein Monopol, welches auch von der preussischen Regierung verworfen wird, sondern nur an eine starke Erhöhung der Steuer. Nach einem übrigens gut unterrichteten Korrespondenten der „N. N. Z.“ wäre an eine so große Steigerung der Steuer, daß 12 Millionen dadurch gedeckt würden, nicht zu denken, weil der einheimische Tabaksbau dadurch ruiniert würde. Man würde anderweitige Aequivalente suchen, z. B. die Börsensteuer (!)

— Bis jetzt haben etwa 50 protestantische Geistliche erklärt, sie würden in Folge des Schulausschick-Gesetzes die Schul-Inspection niederlegen, und etwa 60 katholische Geistliche sind in ihrem Amte als Schul-Inspectoren anderweitig ersetzt worden. Man hat sich also, trotz der früheren Weissagungen vom Untergang der Kirche sehr leicht in die neuen Verhältnisse gefunden, und ein gleiches würde der Fall sein, wenn vollständige Trennung der Schule von der Kirche, Civilehe u. eintreten würde. Alle diese Dinge sehen anfangs viel gefährlicher aus, als sie wirklich sind.

— Der vor 4 Wochen ausgebrochene Strike der Vergleute — schreibt man aus Essen vom 18. d. M. — nähert sich trotz der jüngsten Beschlüsse auch im hiesigen Vergamtsbezirke seinem Ende. Von sämmtlichen bei Ausbruch des Strikes theilhaft gewesenen Vergleuten hat nahezu die Hälfte die Arbeit wieder aufgenommen, ohne daß denselben Seitens der Gewerkschaften irgend ein weiteres Zugeständniß gemacht worden wäre.

Frankreich.

— Die Nationalversammlung dürfte ihre Verathungen wohl in Kürze vertagen; die Regierung selbst drängt soviel als möglich, den Schluß der Sitzungen herbeizuführen, und Thiers ersucht alle Redner, sich beim Sprechen auf das Nothwendigste zu beschränken, giebt aber selbst ein sehr übles Beispiel, indem er noch fortwährend das Wort ergreift, um seinen schon hinlänglich bekannten Standpunkt aufs neue darzulegen.

— Das Streben der Royalisten geht augenblicklich dahin, in der permanenten Commission, welche die Geschäfte der National-Versammlung während der Ferien wahrzunehmen hat, die Mehrheit zu erlangen, um Thiers genügend beaufsichtigen und fränken zu können.

Spanien.

— In einer Reihe von Telegrammen sind die bisher bekannt gewordenen Umstände des Mordanfalles gegen den König mitgetheilt worden. Die Verbrecher haben jedenfalls das Gegentheil von dem erreicht, was sie bezweckten. Den König wird die von seinen Feinden verübte Schandthat nur um so populärer machen. Es wird freilich nicht an Leuten fehlen, die da behaupten, das Attentat sei gerade zu diesem Zwecke in Szene gesetzt worden; aber die Thatfache, daß von den Angreifern einer getödtet und zwei verhaftet worden, spricht doch zu laut gegen jene auch aus anderen Gründen zu verwerfende Verdächtigung. Andererseits ist es auch noch zu früh, die Schuld an dem Verbrechen auf eine bestimmte Partei zurückzuführen. Zum Glück hat man zwei der Uebelthäter in sicherem Gewahrsam, und so wird denn die Untersuchung voraussichtlich nicht so resultatlos bleiben, wie bisher die Nachforschungen nach den Mördern des Generals Prim. Es ist bezeichnend, wie ein ultramontanes französisches Blatt, die „Union“, sich über den Mordanfall vernehmen läßt. Derselbe sei eine erste und schreckliche Warnung, welche man dem Ehrgeiz Victor Emanuel's und der Naivetät seines Sohnes gegeben habe, und es sei zu hoffen, daß weder der Eine noch der Andere darauf bestehen würde, Spanien italienisieren zu wollen.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss entschlief gestern Abend sanft nach längerem schweren Krankenlager unser guter unvergesslicher Gatte, Vater, Grossvater, Bruder und Schwager, der Schankwirth **Reinhold Engel**. Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, ergehenst an.

Grünberg, den 26. Juli 1872.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 5 Uhr statt.

Zur bevorstehenden Ernte halten wir stets vorrätig:
4pännige Dreschmaschinen, transportabel und feststehend,
2- und 4pännige Lang-Dreschmaschinen,
2- und 4pännige transportable Bögel.
Zußerdem empfehlen wir landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe aller Art, Eisenconfectionen zu Barten, Fuß- waaren, befest. Schmiedeeisen, alle Sorten Schraube und Knochennehl.
Eisenhüttenwerk Schindorf bei Salbau.
Gebr. Glöckner.

Gesetzlich geprüft, Verkauf gestattet.

Director Fr. Lampe's
verbessertes, ächtes

Kräuter-Elixir.

(Originalflasche nebst Gebrauchsanweis.
22 1/2 Sgr.)

Bewährt bei
Cholera-Anfällen, bei Magen- und Unterleibsbeschwerden.

Nach Dir. Lampe's eigener Aussage: sein „schönstes Kräuter-Decoct“, Ersatz für eine Kräuter-Cur. (1 Monats-Cur = 4 bis 6 Flaschen.) Einer Anpreisung bedarf dies Elixir nicht.

Ed. Brückner in Goslar a./H.
General-Depôt u. Exped. f. d. In- u. Ausland.

Für eine Arbeiterfamilie ist eine Wohnung zu vermieten im Rodeland.
Louis Seydel.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum Grünbergs und Umgegend erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich zu diesem Markte wiederum mit einem reich ausgestatteten Lager von **Honig- und Zucker- kuchen**, darunter **Pariser Feinschmeckerchen, deutsche Kaiser- Krönungs-Kuchen, ächte Nürnberger Leb-Kuchen** etc. etc. eintreffen werde.

Die Honig- und Zucker-Kuchen-Fabrik von Robert Kirste,

vormalß **Reichenbach** aus Berlin.

Ich hoffe, daß der gütige Beifall, der meinen Fabrikaten sonst zu Theil wird, auch hier seine Anerkennung finden werde. D. D.

(Aus den Berliner Zeitungen.)

Zum Königstrank!

Kräuter-Limonade, größtes hygienisch-diätetisches Laxsal für Kranke, Genußende und Gesunde.

42564. Zichor bei Neudamm, 2. 5. 72. — Die erhaltenen 6 Flaschen Königstrank haben meinen an **Alterschwäche** leidenden Schwager sehr gekräftigt; auch bei meinem Sohne, welcher im höchsten Stadium der **Pockenhitze** lag — die Pocken waren zum Theil schon ausgetreten — fiel augenblicklich die Hitze und die Pocken vertrockneten. Er lag nun noch 2 Tage lang in einem gelinden Schweiß, stand dann auf und ist kein Rückfall eingetreten, auch keine Narbe zurückgeblieben. Ganz ebenso verhielt es sich bei meinem Freunde Pieper und beide Male nach Genus von nur einer Flasche Nr. 1. —
Carl Hübner, Rentier.

42889. Fürstenfelde 10. 5. 72. — Ich kann nicht unterlassen Ihnen mitzutheilen, daß bei meiner Frau nach dem Verbrauch der ersten Flasche Königstrank die wöchentlich einige Male eintretenden **Brustkrämpfe**, welche sie jedes Mal zu ersticken drohten, wegblichen; auch die furchtbaren **rheumatischen** Schmerzen in der linken Seite, im Rücken und in den Armen ließen nach. Ich muß dies nur als eine Wirkung Ihres köstlichen Trankes anerkennen. —
Alchenberger, Lehrer.

42912. Kulpin, 4. 5. 72. — Die mir zugeschickten 12 Flaschen Königstrank wirkten bestens auf meinen Gesundheitszustand.
Mischragovitch, Serbischer Pfarrer.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königstranks:

Hygienist (Gesundheitsrath) Karl Jacobi in Berlin,
Friedrichstraße 208 (seit 1864; königl. Gebäude).

Die Flasche Königstrank-Extrakt, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thlr., in Grünberg bei **Em. Drude** 16 Sgr.

Aecht peruanischen Guano aus dem Regierungs-Depôt in Hamburg.

Aufgeschlossenen peruan. Guano.

Baker Guano-Superphosphat.

Ammoniak-Superphosphat.

Phospho-Guano und Estramadura-Superphosphat.

Kalisalze von Dr. Frank in Staßfurt.

Knochenmehl und

Wolldünger (neu)

offerirt nach jeder Eisenbahnstation, geliefert unter Garantie der Aechtheit und Reinheit, und bittet um gefällige rechtzeitige Aufträge

F. W. Rædsch

in Sorau i./L. am Niederthor.

Heute morgen wurden wir durch die Geburt eines munteren Knaben sehr erfreut.

Gleiwitz, den 24. Juli 1872.

J. Weß jun. und Frau.

Matjesheringe

von vorzüglicher Qualität empfehlen
Gebr. Neumann.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und Zubehör ist bald oder zum 1. October zu vermieten und zu beziehen
Topfmarkt 77.

Pergament-Papier

zum Einlegen der Früchte
empfiehlt **W. Levysohn.**

und Spitzen, fertige Kinderkleider empfiehlt

Nathalie Herrmann.

Ein Complex von 4 ½ Morgen Acker, an der Freiburger Eisenbahn und Freistädter Chaussee gelegen, welcher sich zur Anlage

einer Fabrik

vorzüglich eignet, ist zu einem mäßigen Preise in Neu-salz a. O. zu verkaufen.

Näheres in der Expedition
des Wochenblattes.

Ziegelarbeiter,

besonders Streicher, werden bei hohem Lohn sofort gesucht von

A. Heider jun.,

Grünberg i./Schl.

Die feinsten und beliebtesten

Warrnbrunner

Pfeffermünzküchel

empfiehlt und stehen zum Verkauf in
der Weißwaaren-Reihe mit Firma und
meinem Namen versehen.

Kleinert.

Einen Lehrling suchen per 1. October c. für ihr Colonial-, Delicatessen- und Italiener-Waaren-Geschäft

C. A. Gerboth & Co.
in Glogau.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, $4\frac{1}{2}$ " und 5" hoch,
empfiehlt

S. Veitel in Neusatz.

Stirge.

wohnt bei der evangelischen

bei vorstehenden Stationen eine
pfecht sich

אמנא ענינא ענינא

Meinen

||| Leder-Ausschnitt |||

empfehle für Consumenten.

Rud. Kärger.

2 tüchtige Arbeiter auf Damenschuhe finden dauernde Beschäftigung bei **G. Wirth.**

G. W. W. W.,
Schuhmacher-Meister.

Freistadt i./Schl.

Markt-Anzeige.

Einem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden zur gest. Nachricht, daß ich wiederum mit einem großen Lager der **anerkannt besten und billigsten**

**Berliner Schreibmaterialien, Galanterie- Kurz-
und Lederwaaren**

sowie mit einem gut sortirten Lager von

Nähmaterialien und Alltagsbedürfnissen

für Damen, als auch mit einem großem Lager von

Weißwaaren u. Stickereien

hier eintreffen werde und mein Verkaufs-Total sich wie bisher im

Hôtel zum Deutschen Hause

im Saal 1 Treppe hoch befindet.

Der Verkauf beginnt am Sonntag früh den
28ten d. M. und dauert nur bis

Dienstag Abend den 30. d. M.

Preis-Courant für Schreibmaterialien:

Briefpapier, weiß und fein 24 Bogen $1\frac{1}{2}$ und 2 Sgr. Couleures in allen Farben 24 Bogen $2\frac{1}{2}$ Sgr. Brief-Couvert's (sämmtlich gummirt) 25 Stck. von 6 Pf. Stahlfedern, deutsches und englisches Fabrikat, à Groß 144 Stck. von 3 Sgr. an. Bleifedern von A. W. Faber, Großberger u. Kurz ic., à Dtz. von 9 Pf. an bis 9 Sgr. Federhalter à Dtz. von 9 Pf. an. Federkasten von 1 Sgr. bis $7\frac{1}{2}$ Sgr. Federkasten mit vollständiger Füllung à Stck. $1\frac{1}{2}$ u. 4 Sgr. Diariums à Stck. von 10 Pf. bis 6 Sgr. Zeichenbücher mit farbigem Seidenpapier durchschossen à St. 1, $1\frac{1}{2}$ und $2\frac{1}{2}$ Sgr. Radirgummi à St. 6 Pf. Schreibmappen elegant mit 2 Taschen à Stck 2 u. 4 Sgr. bis zu den feinsten in Leder und mit Einrichtung. Linienbogen, groß Folio-Format, 4mal verschiedene liniirt, à Bogen 6 Pf. Poesie-Albums à Stck von 1 Sgr. bis $1\frac{1}{2}$ Thlr. Siegellack, rother Brieflack, à Pfd. (16 Stangen) $7\frac{1}{2}$, 10, $12\frac{1}{2}$ und 15 Sgr. Notizbücher à Stck. von 9 Pf. an bis 10 Sgr. Briestaschen, nur vom besten Leder gearbeitet, à Stck. von 6 bis 25 Sgr. Adlerseife in bekannter Güte, 3 Stck. 5 Sgr. Wachsopomade, beste Qualität, große Stck. à St. $1\frac{1}{2}$ Sgr. Runde Gummi-Kinder-Kämme à St. von 9 Pf. bis 4 Sgr. Portemonnaies, ausschließlich nur in Leder gearbeitet, daher um so mehr zu empfehlen, von 1 Sgr. bis 2 Thlr. Cigarrentaschen von 6 Sgr. bis 3 Thlr. Visitenkartentaschen, elegant ausgestattet, à Stck. 5 u. $7\frac{1}{2}$ Sgr. Photographie-Albums in großer Auswahl, elegant ausgestattet, zu 25 bis 100 Bilder, à Stck von $7\frac{1}{2}$ Sgr. bis 3 Thlr. Photographie-Rahmen (Patent) 3 Stck $2\frac{1}{2}$ Sgr., feine schwarz ovale, à Stck. 1 Sgr., dito mit Goldrand $1\frac{1}{2}$ und 2 Sgr. Photographieen, großes Lager, à Stck 1 Sgr., $\frac{1}{2}$ Dtz. 5 Sgr. Zuckerkasten, à Stck. von $2\frac{1}{2}$ Sgr. an. Taschentintenfässer mit Sandfaß und Halter à Stck. $2\frac{1}{2}$ und 5 Sgr. Roth- und Blausifte zusammen, à Stck. $1\frac{1}{2}$ Sgr. Schablonenkasten zur Wäsche-Stickerei, enthaltend ein ganzes Alphabet, einen Satz Ziffern, eine Languerre, Zucke, Rast und Pinsel, alles zusammen nur 6 Sgr. Zettketten für Damen à Stck. $7\frac{1}{2}$ u. 10 Sgr. Taschenbürsten mit Kamm und Spiegel à Stck $2\frac{1}{2}$ und 5 u. $7\frac{1}{2}$ Sgr. Taschenkämme mit und ohne Futteral à Stck 1, $1\frac{1}{2}$, 2, $2\frac{1}{2}$ u. 3 Sgr. Solinger Taschenmesser mit weißer Schale und 2 Klingen à Stck. 3 Sgr., feinere Sorten à Stck. von 5 Sgr. bis $1\frac{1}{2}$ Thlr. Solinger Tischmesser und Gabeln à Paar 5, 6 und $7\frac{1}{2}$ Sgr. Neusilber-Eß- u. Theelöffel, (Prima-Waare), Theelöffel à Stck. 2 Sgr., Eßlöffel à Stck. 5 Sgr. Meerchaum=Cigarrenspitzen in großer Auswahl à Stck. von 4 Sgr. bis $1\frac{1}{2}$ Thlr. Manschettenknöpfe à Paar von 1 Sgr. an. Hosenträger, stets das Neueste und Dauerhafteste, à Paar von 5 bis 25 Sgr. Kniebänder für Damen und Kinder à Paar 9 Pf. bis $12\frac{1}{2}$ Sgr. Bahn- und Nagelbürsten à St. $2\frac{1}{2}$ und 5 Sgr. Staub- u. Frisirkämme, à Stck. von 2 Sgr. an. Für Herren: Fargnetten, Pince-nez à Stck. $2\frac{1}{2}$ Sgr., 6, $7\frac{1}{2}$ u. 10 Sgr. Ledersulpen für Herren und Damen, gefüttert, à Paar 5 u. $7\frac{1}{2}$ Sgr. Gummischürzen für Knaben und Mädchen, sehr dauerhaft, à Stck 10, $12\frac{1}{2}$ und $17\frac{1}{2}$ Sgr.

Preis-Courant für Nähmaterialien:

Französisches Röllchengarn (D. M. C.) in vorzüglicher Qualität und lang

Maß, 6 Röllchen 2½ Sgr. Maschinengarn auf Holzröllchen, beste Qualität, jedes Röllchen enthält 90 Meter oder 135 Ellen, worauf ich beim Einkauf zu achten bitte, 3 Röllchen für 2½ Sgr. **Aechtes Maschinengarn**, jedes Röllchen enthält 180 Meter oder 270 Ellen, 3 Röllchen für 5 Sgr. Eisengarn auf Kärtchen à Dkd. 2½ Sgr. Weißleinene und lange Schnürbänder per Dkd. 2 Sgr. Roth- und weißwollene lange Schnür- und Bezugsenkel à Dg. 4 u. 5 Sgr. 1 Dg. gute Schuhsenkel für 9 Pf. 1 Dg. runde doppelte Schuhsenkel (sogenannte Hohlriemen) 2 Sgr. Die überall so sehr beliebten Beißel-schen Nähnadeln, 25 Stück für 9 Pf. Haarneze (Invisibles) à St. 1 Sgr., dito in Seide 2½ Sgr. Lackirte Haarnadeln 3 Päckchen für 1 Sgr., dito mit Silberspitzen, 2 Päckchen für 1 Sgr. 6 Dg. Paar versilberte Haken und Desen für 2½ Sgr. 12 Dkd. Paar schwarze Haken und Desen für 1½ Sgr.

Herrnhuter Hanfzwirn, beste Qualität, à Stck. 1 Sgr. 1 Dg. starke stählerne Gürtelnadeln für 6 Pf. Starke Gummiauffschürzer à Stck. 1 und 2½ Sgr. Plicestriche à Meter von 1 Sgr. an. 15 Gramm sortirte Steck-nadeln für 1 Sgr. 18 Ellen wollene Schnur für 2 Sgr. Sicherheitsnadeln 3 Dg. sortirt für 2½ Sgr. Zeichengarn 3 Röllchen 1¼ Sgr. 6 Dg. Por-zellanknöpfe für 9 Pf. Waschknöpfe in Batist u. Leinen, 1 Dg. von 6 Pf. an. 10 Meter gutes Baumw.-Fingelband für 1 Sgr. 9 Pf. 6 Lößchen Paspelschnur für 1 Sgr. Leinenband, äußerst billig. Baumwollen- u. Leinen-Spigen-Lige à Stück von 1 Sgr. an.

Weißwaaren und Stickereien:

Stulpengarnituren, Manschetten und Kragen in 50 verschiedenen sehr geschmackvollen Dessins, in Shirting u. Leinen, sehr reichhaltig gestickt, zu auffallend billigen Preisen. Damenkragen in ca. 100 verschiedenen Mustern, 1 Stück von 1 Sgr. an. Gestickte Shawlchen, Stück 4 u. 5 Sgr. Gestickte Einfäße in Mull u. Batist in sehr niedlichen Dessins. Herren-Chemisettes, gut sitzend, mit vielen schmalen Säumchen und Schnurkragen in sehr verschie-denen Faltenlagen, sehr elegant u. sauber gearbeitet, à Stück von 4 Sgr. an. Große Auswahl von Herren-Schlipfen, Schleifen, Bindeschlipfen u. Kravatten sehr billig. Feine Herren-Stulpen à Paar 4 Sgr.

Atlas-Éricot-Handschuhe für Damen und Herren à Paar 4, 5 und 6 Sgr.

Bei Einkäufen von 1 Thlr. gebe ich noch ein Stück feine Nofenseife gratis!

Hochachtungsvoll

Grünthal aus Berlin.

Joseph Dresel.

Joseph Dresel.

Durch vortheilhafte Einkäufe ist es mir möglich, meine von der Frankfurter Messe eingetroffenen neuen Waaren zu **billigen Preisen** zu empfehlen, und mache ich gleichzeitig darauf aufmerksam, daß ich von heute ab **Cattune** in den schönsten Mustern in hell und dunkel wieder zu 3½ Sgr. verkaufe.

Joseph Dresel

am Topfmarkt.

Joseph Dresel.

Görlitzer

Actien-Bräuerei.

Wir halten unser Lagerbier in feiner gut gelagerter Qualität bestens empfohlen. Preis 6 Thaler per Hectoliter franco Bahnhof Görlitz.

Görlitz, den 17. Juli 1872.

Die Direction.

Zur Uebernahme von Auf-tionen, sowie zur Vermittelung von Geschäften und Aufträgen empfiehlt sich **Robert Kühn**, Commissionär und Auktions-Commissionarius.

Ein neuer einspänniger **Blauwagen** steht preismäßig zum Verkauf und ein **Sattlergejelle**, welcher das Lackiren gelernt hat, kann sich melden bei

Adolph Brunn, Sattler und Lackirer.

In nunmehr beendeter 145ster

K. Prss. Staats-Lott.,

fiel d. erste Hauptgw. v. 150,000 Thlr., d. sogen. grosse Loos in mein Debit. Zur bevorst. 2. Classe den 6. August c. verkaufe und versende **Antheilloose** 1/1 1/2 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64 38. 19. 9½. 45/6. 21/2. 11/3. 2/3 Thlr. geg. Postvorsch. od. Einsend. d. Betrages **Staats-Effet.-Hdlg. Max Meyer**, Berlin, Leipzigerstr. 94, 1. u. alt. Lott.-Gesch. Prss. geg. 1855.

Eine noch fast neue **Weinpresse** ist zu verkaufen.

Böttchermstr. **Piltz's** Wwe.

Tüchtige Tischler

finden bei gutem Lohn dauernde Be-schäftigung bei

J. Seidel,

Mühlenbaumeister in Sommerfeld.

Einige Knaben zur **Nahmmaschine** finden so-fort **Beschäftigung** bei **Eichmann & Forstmann**.

Schön weißes wohlchmedendes und größtes

Br o d t

ist zu haben bei

G. Friedrich

Bäckermstr. Niederstr.

Saure Kirschen

ohne Stiele kauft jenes Quantum und zahlt die höchsten Preise

C o h n,

im Hause des Herrn Ernst Mühle am Fleischmarkt 6 und 7.

Ich warne jeden Tischlergesellen, beim Tischler **M.** in Arbeit zu treten, indem er für gelieferte Arbeit beim Abgange keinen Lohn zahlt. **Paul Baum**.

F. H. Müller

in Cottbus,

in Theodor Kühn's Fabrik empfiehlt alle Sorten **Blechpu-len**, **Krempelketten**, **Sacker-blätter** sowie **Blätter für Klett-wölfe** in sauberer Ausführung.

Naturgeschichtliches.

Ich hab' Naturgeschichte studirt
Und Vieles auch dabei gelernt, —
Ich weiß, die Fliege ist ein Thier,
Der Ochse ist von Gott geboren,
Auch andres Vieh hat Gott geschaffen
Und dumme Menschen sind wie Affen. —

Es giebt viel Esel, welche schreien,
Und Schweine, die im Rothe baden, —
Der Strauß, das ist ein langer Vogel, —
Doch hat er leider keine Waden.
Vor allen Thieren auf der Welt
Der Hah' am Besten mir gefällt.

Zwar ist er häßlich von Natur
Und hat zwei steife linke Beine, —
Auch lebt er größtentheils von Nas,
Ist ein Verwandter von dem Schweine;
Jedoch, was kümmert mich denn das,
Er lernt leicht plappern — macht mir Spaß.

4.

Bruchstück aus einem Monolog.

Durch Frömmerei und viel Kirchengehen,
Durch Eigennutz und Mangel geist'ger Kraft
Seid Ihr nunmehr geeinet worden,
Gleichsam verdammt auf Lebenszeit zur Hest.

Nun gut, ich wünsch', daß wohl es Euch
ergehe,
Daß Ihr verschonet bleibt — von bittren
Lehren —
Es ist nicht Eure Schuld, ich kenn es ja,
Nächst Gott, — soll man auch seine Aelteren
ehren. —

Da bei dem bevorstehenden Verkauf
des Grundstücks Poln.-Nerchau Nr. 218
mir möglicherweise einige Capitalien
frei werden, so suche ich schon jetzt,
vorbereitend, eine geeignete Anlage.
Ich bitte also ganz ergebenst um Ge-
schäftsvorschläge, mache aber bei den-
selben zur unumgänglichen Bedingung,
daß das betreffende Geschäft entweder
in Grünberg selbst oder doch so belegen
sein muß, daß es durchaus bequem von
Grünberg aus geleitet werden kann.

Grünberg, den 26. Juli 1872.

Herrmann Schwarzrock.

la. Emmenthaler Schweizer Käse

in vollsaftiger Waare empfiehlt
Heinrich Rothe.

Ich beabsichtige Michaeli in mein
neuerbautes Haus (früher Klempnermstr.
Below gehörend) zu ziehen und ist in
Folge dessen mein alter Laden nebst
Wohnung zu vermieten.

Auch sind zwei eiserne Thüren zu
verkaufen von **A. Richter,**
Seifensieder.

Markt-Anzeige.

Ich erlaube mir meinen geehrten
Kunden anzuzeigen, daß ich bei Ab-
nahme von 5 bis 10 Pfd. Stärke
das Pfd. mit 3 Sgr. 6 Pf. verkaufe.
Diesmal auch besonders schöne Seife.
Wwe. Hübner aus Sorau.

Ihr habt's gethan, dies weiß der gütige
Gott —

Der Aelteren Wort, das war für Euch Gebot.
Ja was sie wollen, — werdet Ihr stets
thuen,

Mögt Ihr darob auf Rosen — und nicht
auf Dornen ruhen.

Die Welt wär schön — sowie sie Gott
geschaffen
Mit ihren vielen Rosen, vielen Affen,
Nur eines ärgert mich — und reizet meinen
Spott —
Daß soviel Esel schuf — der liebe Gott.

5.

R a m e n l o s

oder etwas

„Günstliches.“

(Dies Gedicht wurde auf einer Farm
gefunden).

Eine Gans! eine Gans! — —
Ist sonst ein schmachhaft Thier,
Doch jene, die ich meine, — —
Die kann halt nichts dafür.

Sonst hab' ich diese Thiere gern,
Will ihnen auch von Herzen wohl,
Denn eine Gans verdient es ja,
Sie rettete — — — das Capitol. —

Nur jener einen dummen Gans
Mit ihren dürrten alten Knochen,
Ich sag' es frei, man darf es hören,
Hätt ich gern das Genick gebrochen.

Ich hört' die Gans gar ofte schnattern,
Wenn ich zur Mahlzeit saß bei Tische,
Ich wett, — wenn sie in's Wasser blidt,
Erpiren plötzlich alle Fische.

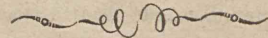
6.

Memento mori.

Was Du nicht willst, das man Dir thu,
Füge auch keinem Andern zu,
Doch Du hast mich beleidigt und gekränkt
Und glaubtest mir damit zu imponiren —
Liebt Deine Schlange nimmer ruhn,
Wenn Du Gelegenheit, mir weh' zu thun.

Schämst Du Dich nicht in Deinen alten
Jahren,
Noch so zu handeln und so zu gebahren? —
Hast Du nicht mehr gelernt auf dieser Welt
Als nur zusammenscharren Geld auf Geld
Und denkst Du endlich nicht daran,
Daß Gott Dein todtes Leben brechen kann.

Warst Du in Deiner einst'gen Jugend
Vielleicht ein Spiegel aller Tugend? — —
Kannst Du darauf antworten „Ja?“ — —
Nein! nein! Du gleichst Cleopatra,
Dies Alles weiß ich ganz gewiß,
Ich! Ich! die Hand — der Nemesis.



Den geehrten Damen hiesigen Orts und Um-
gegend zur gefälligen Beachtung, daß ich mit heu-
tigem Tage ein großes Lager von



Damen- u. Kinder-Stiefeletten



beigelegt habe.

Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß
ich nur echt Wiener Fabrikat führe und versi-
chere bei stets streng reeller Bedienung die allerbil-
ligsten Preise zu stellen.

Hochachtungsvoll

J. Dresel,

vis-à-vis der Post.

Versicherung d. Grndten in Scheunen u. Schobern
sowie des Viehes und der Wirthschaftsgeräthe gewährt die von uns vertretene

Rölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia

gegen feste und billige Prämien. Das Nähere wird auf gefällige Anfrage
prompt mitgetheilt und jede Dienstleistung bei Aufnahme der Versicherung
bereitwilligst und ohne Kosten gewährt.

A. Krumnow in Grünberg,

Kammerrath **Barth** = Carolath,

Carl Schubert = Freistadt,

C. A. Hanisch = Neusalz a. D.,

Louis Linke = Sagan.

Eine noch fast neue Cylinder-Trompete
ist zu verkaufen Krautstr. 247.

Eine kleine Stube ist zu vermieten
Niederstr. Nr. 18.

Extrajenes
Rizza = Provenceröl
empfehl

Heinrich Rothe.

Auf das Gesuch im letzten Kreisblatt, um Offerten zum Kauf von Fabrikanlagen, empfehle ich dem Herrn, seine „fließend gewordenen Kapitalien“ zum Ankauf der „Erlöser-Berstätte“ auf der Prittager Straße zu verwenden.

Herrmann Adami,
Commissionair.

Zwei ordentliche kräftige Antischer sucht zum sofortigen Antritt

Otto Erler.

 **Gutes ausgebackenes Brot bei**
Gustav Fechner am Markt.

Von neuer Sendung empfehle
vorzüglich schöne

engl. Maljes-Heringe
Heinrich Rothe.

Eine Partie feiner Oberhemden, Herrenkragen, Drahten u. offerire ganz außerordentlich billig.
Leopold Friedländer.

!! Französisch und türkische Long-Chales !!
Chales und Süderfabrikant A. Kessner aus Berlin befindet sich am bevorst. Jahrmart mit seinem reichhaltigen Lager, Stenese in Chales und Tüchern zu den billigsten Fabrikpreisen wieder hier. bittet um recht zahlreichen Besuch.
Stand: Große Berliner Straße.
A. Kessner aus Berlin.

Für Lumpen, Knochen, alte Metalle werden die höchsten Preise gezahlt. Einige Centner Nutz-Eisen für Schmiede sind zu verkaufen alter Buttermarkt 62.
Hesse.

Wäsche zum Waschen u. Plätten wird angenommen bei
Henriette Seftleben,
Langeasse.

Sämmtliche Weißwaaren, als: Gardinen, Shirlings, Ripspique u., sowie Moirée's, auch fertige Jupons, sehr elegant, Corsets — ferner: Franzen, Knöpfe, Borten, Nähmaschinen-Garne (echt Brook's) und Seide in allen Farben, Estramadura,

wollene Strickgarne etc.

offerirt bei Abnahme größerer Quantums zu
billigsten Engros-Preisen.


Leopold Friedländer.

P. S. Strohhüte und Sonnenschirme verkaufe
à tout prix.

Jahrmartts-Anzeige!
Billig! Billig! Billig!
Wo? bei A. Müller aus Berlin!

Preis-Courant.

Schnürbänder $\frac{3}{4}$ lang 3 Dhd. $2\frac{1}{2}$ Sgr. Eisengarn auf Karten in allen Farben à Dhd. $2\frac{1}{2}$ Sgr. Eht türkisches Zeichengarn $\frac{1}{2}$ Dhd. $2\frac{1}{2}$ Sgr. Rollgarn D. M. C. $\frac{1}{2}$ Dhd. 3 Sgr. 1 Stück Kleiderschnur $2\frac{1}{2}$ Sgr. 1 Stück schwarze Borte 5 Sgr. 1 Stück leinenes Schürzenband 4 Sgr. Lackirte Haarnadeln 3 Pack 1 Sgr. Haarnadeln mit weißen Spitzen 4 Pack 2 Sgr. Stopfnadeln sort. 25 Stück $1\frac{1}{2}$ Sgr. Schwarze Haken u. Deseu 288 Stück $1\frac{1}{2}$ Sgr. Weiße Haken u. Deseu 144 Stück 2 Sgr. Sicherheits-Nadeln 3 Dhd. $2\frac{1}{2}$ Sgr. Nähadeln mit langem Gold-Dehr 25 Stück $1\frac{1}{2}$ Sgr., 100 Stück 5 Sgr. Prima Nähadeln mit gebohrttem Dehr 100 Stück 3 Sgr. Nadeln mit schwarzem Kopf à Dhd. 6 Pfg. Porzellanknöpfe 6 Dhd. 1 Sgr. Hemdenknöpfe, das Dhd. von 6 Pfg. an. Gummiauffschürzer, das Stück von $1\frac{1}{2}$ Sgr. an. Gummistrumpfbänder, à Paar von 1 Sgr. an. Paspelschnur 5 Lothen 1 Sgr. Carlsbader Stecknadeln 16 Gr. 1 Sgr. 24 Gebind besten Hanszwirn $2\frac{1}{2}$ Sgr. 1 Lage besten Hanszwirn 4 Sgr. Kleiderknöpfe 1 Dhd. von 1 Sgr. an. Schablonenkasten, Inhalt: Farbe, Naps, Pinsel, Languette, Zahlen, das ganze Alphabet, nur 6 Sgr. Stopfgarn, Häkellisen, Sammetknöpfe, Maschinengarn, leinene Bänder in allen Breiten und noch viele in dies Fach einschlagende Artikel zu Fabrikpreisen.


 Bei Einkäufen von 15 Sgr. gebe ich 6 Karten Eisengarn in beliebiger Farbe **gratis!**
Mein Stand ist in der Berliner Reihe und an der Firma kenntlich.


A. Müller aus Berlin.

C. Kolbe, Handschuh-Fabrikant aus Sagan,
besucht auch diesen Markt mit einem großen Lager

aller Arten Handschuhe

(Glacé-Handschuhe in nur guter Qualität für Damen $12\frac{1}{2}$, für Herren 15 Sgr, Hosenträger, Schleifen, Schlipse, Binden und mehr dergl. Artikel zu den billigsten, aber festen Preisen.

 Stand: Vor der Mädchenschule.

 Fertige Hemden, Blousen, sowie Hosen, Westen, Jacken und Jaquettes empfiehlt
A. Gürnth, beim Schwarzen Adler.

Heiders Berg
Heute Sonntag
CONCERT
Anfang 4 Uhr. Nachher
B A L L.

Sonntag den 28. Juli c. **CONCERT**
und **BALL.** Anfang 7 1/2 Uhr.
H. Künzel.

Schießhaus.
Heute und morgen zum Jahrmarkt
Tanzmusik.
L. Wecker.

Sonntag und Montag z. Jahrmarkt
TANZMUSIK
bei **W. Sentschel.**

Heute Sonntag
Tanz-Musik,
sowie frische Blut- und Leberwurst
bei **Schulz in der Ruh.**

Montag zum Jahrmarkt
Tanz-Musik.
H. Künzel.

Heute Sonntag und Montag zum
Jahrmarkt
Tanz-Musik
bei **E. Bürger.**

Montag (Jahrmarkt)
Tanz-Musik
bei **F. Theile, zur Sonne.**

Sonntag und Montag zum Abendbrot
neue Kartoffeln und feinsten Matjes-
hering, beste polnische Bratwurst, Beef-
steaks, für gutes Bairisch und einfach
Bier, Wein etc. ist bestens gesorgt.

Montag Abend
CONCERT
und ladet zu zahlreichem Besuch freund-
lichst ein **Hübner am Bahnhof.**

Heider's Berg.
Dienstag Abend
Concert, nachher Ballmusik.
Zum Abendbrot Gänse und Enten-
braten wozu freundlichst einladet
Jemm. H. Heider.

Mittwoch den 3. Juli Vor-
mittag 10 Uhr **Schweinitzer Jung-**
bier beim
Schmiedemstr. Pohl, Niederstr.

Feinstes frisches
Schweineschmalz
empfehlen
C. Herrmann.

An Dieselben!

Ich hör', mein Pfeil, der hat Euch
gut getroffen,
Habt hinter's Ohr Euch gleich ge-
griffen,
Und als Ihr fandet, daß Ihr da-
selbst naß — —
So nahmet Ihr mich unge-
schliffen
Und finget an im Zorn zu sagen:
Dem — werden alle Knochen klein
geschlagen.

Nur nicht so hitzig, kleine Geistes-
kinder,
Geduld hat Gott ja mit dem größ-
ten Sünder,
Zu solcher Eile hat es keine Noth:
Ihr glaubt, viel Hunde sind des
Hais Tod.
Nur Eines sag' ich Eurer ganzen
Blase:
Ich laß' Euch aus, und bin kein
— Hase.

Zwei Tischler-Gesellen,
aber nur solche, die vernünftig arbeiten
können, sucht

R. Mangelsdorff,
Tischlermeister.
Eine möblirte Stube ist bald oder
zum ersten Aug. zu vermieten bei
Gust. Franke's Wwe.
am Grünzeugmarkt.

1868r Rothwein à Liter 7 Egr. bei
Wwe. Koinzki, Burgstr.

1868r Weißwein à Liter 6 1/2 Egr.,
Rothwein " " 7 Egr.
bei **Ab. Sander.**

68r Wein à Liter 6 1/2 Egr. bei
Heppner, Silberberg.

Guter 68r Weißw. à Liter 6 1/2 Egr.,
" " Rothw. " " 7 " "

bei **Eduard Pitz, Kl. Kirchgasse.**

68r Weiß- und Rothwein à Liter
6 1/2 Egr. **Rosbund, Hospitalstr.**

70r Wein à Liter 4 Egr. bei
Sam. Edarh, Niederstr.

70r Wein à Liter 4 Egr.
J. Ehrich am Brotmarkt.

Wein à Liter 4 Egr.
Maurer Frenzel, Niederstr.

Aepfelwein à Liter 2 Egr., sowie
Kirschkast empfiehlt
Schankwirth Hänsel.

Weinausschank bei
Kleude am Mühlwege, 68r böhm. 8 sg.
Angermann a. Grünzeugm., 68r 7 sg.
Glaubitz, Breslauer Str., 68r 7 sg.
Böttcher Derlig, Fleischm. 68r 7 sg.
C. Gründel, 69r 5 sg.
Hänsel, 69r 5 sg., im Privatlokal u. Garten.
Schubm. C. Schulz Wwe. am Dberth. 5 sg.

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 24. Juni: Simmerstr. J. G. U. Prüfer
eine T., Johanna Elisabeth. — Den 1. Juli:
Schuhmacher F. R. Päßel ein S., Friedrich
Wilh. Heinrich. — Den 5. Häusler C. P.
Brunzel in Krampe ein S., Carl Heinrich
Ernst. — Den 6. Bäckerstr. C. A. Kethner
ein S., Robert Emil. — Maurerges. J. P. E.
Mersch ein S., Maria Pauline Aug. —
Den 7. Gärtner J. G. Siebler in Lavalbau
ein S., Friedrich Wihl. — Den 8. Tuch-
macherges. F. J. Walbe ein S., Georg Hein-
rich Emil. — Den 9. Maurerges. J. P. Kubak
in Kühnau ein S., Joh. Georg Wihl. — Den
12. Walkerges. J. G. Fleischer ein S., Herr-
mann Ernst Paul. — Den 18. Schuhmacher-
mstr. G. E. H. Zubeil ein S., todtgeboren.

Getraute.

Den 23. Juli: Tuchfabrik. P. Ab. Schulz
mit Jgfr. Emilie Florentine Gründel. — Kun-
stgärtner C. W. F. Derlig mit Jgfr. Clara
Lodwina Eberhard. — Einw. J. F. C. R.
Woithe mit Amalie Aug. Jul. Schuttrabe.

Gestorbene.

Den 22. Juli: Jgfr. Joh. Rosine Brunzel,
Einwohnerin in Heinersdorf, 69 J. 9 M. 4 T.
(Rückenmarkleiden). — Tuchschereges. Heinr.
Ed. Langenberger, 59 J. 8 M. 23 T. (Ma-
rasmus). — Den 24. Des Fabrikarb. J. P.
C. E. Steude Sohn, Fritz Paul, 3 M. 29 T.
(Brechdurchfall).

Die Jüge der Breslau-Freiburger Eisenbahn
treffen in Grünberg ein:

Richtung Frankenstein-Rothenburg
um 8 Uhr 33 Min. Vorm. (Localzug von Glogau)
" 1 " 17 " Nachm.
" 6 " 39 " Abends.

Richtung Rothenburg-Frankenstein.

um 9 Uhr 35 Min. Vorm.
" 1 " 18 " Mittags.
" 7 " 48 " Abends.

Anßerdem geht ein Localzug
um 4 Uhr 9 Min.
von hier nach Rothenburg.

Personen-Posten.

Abgang nach Sorau 7 Uhr Abends.
Ankunft von " 8 " 40 Min. Vorm.

Fonds- und Producten-Bericht.

Berlin, 26. Juli 1872.

Nordb. Bundes-Anl. 100 3/4 bez. — Con-
solidirte Staats-Anl. 103 bez. — Preuß.
4 1/2 proc. Freiw. Anl. 102 bez. — Preuß.
4 1/2 Anleihe 96 1/2 bez. u. B. — Staats-Schul-
scheine 90 3/4 bez. — Prämien-Anleihe
121 1/2 G. — Schleifische 3 1/2 proc. Wand-
briefe — — — Schleif. Rentenbr. 96 1/8 bez.
— Posen'sche Rentenbr. 95 1/2 B. — Frei-
burger 4 1/2 proc. Prior. G. 98 1/2 G. — Act.
der Schleif. Tuchfabrik Jer. Sig. Förster & Co.
115 3/4 G. — Alt. des Ndschleif. Cassenvereins
vereins 123 bez. — Louisd'or 110 1/2 G.
Berlin, 26. Juli. Weizen loco 76—86
Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Roggen 50—55
Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Gerste, große
und kleine à 44—58 Thlr. pr. 1000 Kilogr. —
Hafer loco 40—50 Thlr. pr. 1000 Kilogr. —
Petroleum loco 13 1/2 Thlr. — Leinöl loco
26 1/2 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 23 Thlr.
13—10 Egr. bez.

Discont der Preussischen Bank 4 1/2.

Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Schfl.	Pillkhan, den 28. Juni.			Sorau, 19. Juli.		
	Höchst. pr. thl. sg. pf.	Niedr. pr. thl. sg. pf.		Höchst. pr. thl. sg. pf.	Niedr. pr. thl. sg. pf.	
Weizen ..	3	7	—	3	5	—
Roggen ..	2	6	—	2	4	—
Gerste ...	1	24	—	1	20	—
Hafer ...	1	6	—	1	4	—
Erbsen ..	2	7	—	2	3	—
Hirse ...	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	16	—	—	14	—
Heu, Str.	—	—	—	—	—	—
Stroh, Gr.	—	—	—	—	—	—
Butter, P.	—	—	—	—	—	—

Hierzu eine Beilage.

Sonntags-Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 60.

Die Herrin von Landsburg.

Erzählung von E. S.

(Fortsetzung.)

Und er zog die Nichte aus dem Zimmer und führte sie hinab in den großen Saal, dessen weiter und zu dieser Tageszeit verböterter Raum sich kalt und unbehaglich und nur nothdürftig erhellte vor ihnen öffnete. Das matte Licht des trüben Tages reichte durch die schmalen, tiefnischen Fenstereöffnungen noch kaum hinein bis in die entfernteren Theile.

Sie hatten nicht lange zu warten, denn kaum waren sie eingetreten, als sie auch schon dröhnende Schritte die Treppe herab, den Korridor entlang kommen hörten. Gleich darauf sprang die Thür auf und die beiden Männer, die Else vorhin durch den Korridor hatte gehen sehen, traten herein, der Ältere voran. Und die große stattliche Figur stolz aufgerichtet, die Stirn gefaltet und die Augen finster, trat er klirrenden Schrittes bis in die Mitte des Raumes vor und sprach mit drohendem Ton: „Ist das die Weise, wie man mich in meinem Hause empfängt? Aber ich will Euch zeigen, wer hier der Herr ist, da Ihr den Vater nicht achten wollt!“ —

Else war ihm entgegengeeilt — bei seinen Worten stand sie einen Augenblick zögernd, nun aber faßte sie nach seiner Hand und beugte das Gesicht darauf, und mit bewegter Stimme sagte sie leise und bittend: „O mein Vater!“

Er entzog ihr die Hand so heftig, daß sie zurückfuhr, und wie erschrocken und bittend ihre großen Augen sich zu ihm erhoben, sein Gesicht ward nicht heller, sein Blick nicht milder; im Gegentheil zogen sich die dunklen starken Brauen noch fester zusammen, und auch seine Stimme war noch tiefer und zorniger, als er erwiderte: „Das ist zu spät! — Das Kind, welches den Vater so empfängt, das sich so ungehorsam und trotzig zeigt gegen seine Befehle, das die Gäste, die sein Haus mit einem Besuche beehren und dem thörichten Geschöpf ihre Sorge zuwenden wollen, so mißhandelt und vernachlässigt — hat keinen Anspruch mehr auf sein Kindesrecht und die Liebe der Eltern. Du wirst den Unterschied erfahren, Dirne, der zwischen einem Vater und einem Herrn ist! Glaubst Du, daß ich auch gegen Dich die Rücksicht fort üben würde, die mir die Geisteskrankheit Deiner Mutter aufzwang? Fort, auf Dein Zimmer!“ setzte er zornig hinzu, „und harre der Befehle, die ich Dir geben werde. Sorge dafür, daß ich nicht noch einmal einen Troß an Dir finde, wie heute Morgen! Ich bin der Mann, ihn zu brechen!“

Troß aller Enttäuschung, die in der vergangenen Stunde über sie gekommen, trafen die herben Worte das junge Mädchen doch wie ein Blitz aus blauer Höhe; sie fühlte ihr Haupt schwindeln und ihr Herz sich so krampfhaft zusammenziehen, daß ihr für den Augenblick der Athem stockte. Aber es war auch nur ein kurzer Moment, und im nächsten bereits war sie wieder Herrin ihrer selbst und fühlte Alles sich im Innern regen, was diese Worte, was die Weise des Vaters auf das Härteste getroffen — den Stolz des Weibes nicht nur und das von Jugend auf in ihr gepflegte Bewußtsein ihres Rechtes und ihrer Stellung, sondern auch die tief verwundete Liebe zu ihrer verstorbenen Mutter.

Ihr Busen wogte, ihre vorhin so blassen Wangen glühten im dunklen Roth, und indem sie den Kopf aufhob und zum Dunkel wandte, der bisher gleichsam theilnahmslos in einer Fensterische gestanden und in's Freie geschaut hatte, sprach sie mit

fechter, ruhiger Stimme: „Bleibt Ihr bei den Herren, Dunkel Werth? Ich gehe hinauf.“

„Thu' das, mein Herzblatt,“ gab er zur Antwort, während er zugleich seinen bisherigen Platz verließ und mit bequemen Schritten zu der Gruppe in der Mitte des Saales trat. „Duäle Dich nicht, Else, und ärgere Dich nicht,“ fuhr er fort und ließ seine große Hand leise über ihren Kopf gleiten, während seine Augen zugleich mit einem — man möchte sagen: phlegmatischen Blick die beiden Männer vor ihm musterten. „Geh, mein Kind; Worte heißen nicht und sie waren auch gar nicht so böse gemeint. Der Herr Oberst von Hagen scheint nur vergessen zu haben, daß Du seiner Mannheit nicht als ein einsames und schwaches Weib gegenüberstehst, sondern Gott sei Dank Deine reputablen Stützen hast. So was passiert einem vielbeschäftigten Kopf.“

Er stand breit vor den Andern, die Hände auf den Rücken gelegt und das Auge fest und unverwandt auf Hagen gerichtet, der sich von seiner Rede augenscheinlich so übernommen fühlte, daß er vor Grimm und Ueberraschung noch keines Wortes mächtig war. Else war schweigend der Thür zugegangen und verließ ohne auf- oder sich umzusehen den Saal.

Da erst, als die Thür in's Schloß fiel, ward es wieder laut, doch war es noch immer nicht der Oberst, sondern sein junger Begleiter, welcher jetzt plötzlich, mit dem Fuß niederstampfend und die Hand am Säbelgriff in die jähen Worte ausbrach: „Befehlt, Herr Baron, daß ich den frechen alten Gefellen züchtige! Das ist nicht länger zu ertragen!“

Dem Obersten entrang sich ein dumpf grollender Laut und er machte auch einen Schritt vorwärts gegen den Alten; aber ohne darauf zu achten und ohne seine Stellung zu verändern, wandte dieser nur langsam den Kopf zu dem bisher kaum beachteten Sprecher, maß ihn mit einem kalten Blick von oben bis unten und sagte dann mit ebenso kaltem Ton: „Junger Mensch, menagirt Euch, oder ich fasse Euch bei den Ohren und zeige Euch, daß der Weg aus Landsburg hinaus viel kürzer ist als der herein.“

„Alter Mann!“ brauste der Jüngling auf und riß den Säbel aus der Scheide, „wißt Ihr, mit wem Ihr redet? Ich bin der Cornet von Horst im Regiment des Herrn von Hagen!“

Der Alte wirbelte seinen Bart durch die Finger in die Länge. „Also Herr Horst?“ sprach er dann gleichmüthig. „Charmant, mein Freund, und da ich Euch nun kenne, könnt Ihr gehn. Ich habe mit dem Herrn von Hagen ein paar Worte allein zu reden.“

Der Oberst hatte sich inzwischen nicht nur von seiner Ueberraschung erholt, sondern auch so viel wie möglich den Grimm unterdrückt, der ihn über diesen unvermutheten kaltblütigen und bewußtvollen Widerstand erfaßt hatte. Wenn er in all' den Jahren seine Frau unbelästigt in Landsburg gelassen, so war das geschehen, weil er nicht verblendet genug war, um zu erkennen, daß sie im vollen Recht und trotz der unruhigen Zeiten darin zu gesichert war, als daß nicht jeder Angriff darauf zu seinem Nachtheil hätte ausschlagen müssen. Jetzt dagegen, wo sie todt, wo bei der immer wilderen Gestaltung des langen furchtbaren Krieges nicht nur alle Verhältnisse in Frage gestellt, sondern auch überhaupt zweifelhaft war, ob im dereinstigen Frieden diese Landestheile ihrem bisherigen Herrn verbleiben oder einem neuen zufallen würden, fiel in seinem Sinne jede Rücksicht weg und es kam einzig darauf an, im Besitz zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes. Berliner Sittenzustände.

Während in der kleinen Stadt oder auf dem Lande die Kinder ihre freie Zeit in Wald und Feld verbringen, wo sie spielend im engen Verkehr mit der Natur bleiben und die anregenden Geheimnisse der Thier- und Pflanzenwelt kennen lernen — verbringt das Berliner Kind seine Jugend in einförmigen Straßen und auf Plätzen. Die wunderbare Einwirkung des Frühlings, der aufkeimenden Natur auf den Menschen, geht ihm meist verloren. Der einzige kindliche Frühlingsbote der Berliner Kinder, der Maikäfer, ist unter der Jugend Gegenstand der Speculation, und hat seinen Cours wie das Börsenpapier: bald gilt das Stück drei Nadeln, bald giebt es deren 4 für eine Nadel. Als im vorigen Jahre der hiesige pädagogische Verein Untersuchungen über den Vorstellungskreis der Berliner Kinder beim Eintritt in die Schule anstellte, die vom statistischen Bureau der Stadt bearbeitet worden sind, ergaben sich denn auch in dieser Richtung Resultate, deren Tragweite wohl Jedermann ohne jeglichen Commentar empfinden wird. Unter einem „Berg“ verstanden eine große Anzahl Kinder ein Vergnügungsort, wo Bier getrunken wird. Ein Schulvorsteher, bei dem 6 Kinder eintraten, berichtet: unter ihnen fand sich nur eins, welches Birke, Kiefer, Eiche, Weide, Pflanze, Moos, Schilf etc. kannte und dieses eine war immer dasselbe, nämlich der Sohn eines Predigers, der 2 Jahre hintereinander sich längere Zeit auf dem Gute seines Oheims aufgehalten hatte. Es waren auf diese Weise über 2000 Kinder von 84 Lehrern geprüft worden und berechnet man sich Verhältniszahlen, so hatten von 1000 Kindern

nur 777 eine Vorstellung vom Regenbogen,
 „ 632 hatten ein Kartoffelfeld gesehen,
 „ 602 wußten was ein Schmetterling ist,
 „ 538 hatten die Abendröthe gesehen,
 „ 462 den Sonnenuntergang gesehen,
 „ 460 kannten eine Wiese,
 „ 406 kannten ein Aehrenfeld,
 „ 387 hatten eine Schafherde gesehen,
 „ 364 kannten aus eigener Anschauung den Wald,
 „ 264 „ „ „ „ eine Eiche,
 „ 263 wußten etwas vom Pflügen und
 „ 176 hatten eine Lerche singen hören, wenn sie dankbar an
 ihren Melodien zu ihrem Schöpfer emporflattert.

Es liegt deshalb ein tiefer Sinn in folgender kleinen Geschichte, die ich selbst erlebt. Ein Vater fuhr mit 2 Knaben mit mir in demselben Wagen nach Thüringen. An einer Station, wo Kastanienbäume angepflanzt waren, frug der Junge: Vater, was sind denn das für Bäume? Ich sagte: aber, mein Kind, kennst du denn nicht einmal einen Kastanienbaum? Verzeihen Sie, bemerkte der Vater, mein Sohn ist in der 4. Classe, da wird noch keine Botanik gelehrt.

Aber nicht bloß die Vorstellungen aus dem Gebiete der Mutter Natur, mit ihrem unverlöschlichem Eindruck auf Herz und Gemüth fehlen zum großen Theil den Berliner Kindern; es ergaben auch jene Untersuchungen, daß der gelegentliche Unterricht, den die Familie zu ertheilen hat, darin bestehend, daß dem Kinde auf seine Frage: was ist das? wie heißt das? eine Antwort gegeben wird, in Berlin sehr vernachlässigt wird. Es kann diese Thatsache uns nicht befremden, wenn man sich klar macht, wie das großstädtische Leben die Eltern in Anspruch nimmt. Der Laden, das Geschäft, die weiten Entfernungen, das Bureau, die Börse, die gesellschaftlichen Pflichten nehmen Vater und Mutter meist so intensiv in Anspruch, daß ihnen selbst beim besten Willen wenig Zeit bleibt für eingehendere Beschäftigung mit den Kindern. Und so kommt denn in Berlin das Kind vorstellungssarm in die Schule, und diese wiederum kann bei der Ueberfüllung der Classen das einzelne Kind wenig berücksichtigen; sie kann die fehlenden Natureindrücke nicht ersetzen, sie kann entweder bloß mit Worten operiren, oder die lebenswarme Anschauung durch die todte Abbildung ersetzen.

Können wir nach diesen wenigen Anführungen den Schluß ziehen, daß Gemüth und Phantasie in der Großstadt wenig entwickelt

und cultivirt werden, so müssen wir anderseits gestehen, daß sie den Verstand frühzeitig und man möchte sagen im Uebermaß ausbildet. Der großstädtische Straßenjunge ist überall bekannt durch seine Schlagfertigkeit in Reden und Antworten und seine Geriebenheit. Das Unterscheidungsvermögen ist in ihm früher entwickelt, als in den Kindern der Provinz und namentlich der Landbevölkerung. Er besitzt in Ermangelung von Gemüths-Bildung eine vielseitige Intelligenz, die sich leider oft genug unabhängig von Familiensinn und moralischen Grundsätzen entwickelt und ihn auf Abwege gerathen läßt. So hat bekanntlich der pariser Straßenjunge in allen Revolutionen eine Rolle gespielt und es befanden sich am Ende der Schreckensherrschaft der Kommune 16 jugendliche Verbrecher auf der Anklagebank, von denen der älteste noch nicht 16, der jüngste noch nicht 11 Jahre zählte. Würde man das wohl je von Kindern erleben, die im Verkehr mit der Natur auf dem Lande groß geworden sind?

Man darf auch nach anderer Richtung jene einseitige Verstandesentwicklung nicht überschätzen. Die Masse der Eindrücke, welche der großartige Verkehr der Großstadt mit sich bringt, die tausenderlei neuen Gegenstände, die täglich in den Schaufenstern prangen und das Auge gefangen nehmen, die Unruhe, welche das ewige Leben und Treiben Tag und Nacht erzeugt — all' diese Eigenschaften der Großstadt verhindern das Individuum, sich zu vertiefen. Das Vertiefen aber ist die Voraussetzung für das selbstständige Denken und Schaffen, und daher sagt Göthe mit Recht:

„Es bildet ein Talent sich in der Stille —
 die aber eben der Großstadt fehlt. Deshalb kann man von der Großstadt sagen: sie zieht große Männer an, aber sie erzeugt keine großen Männer. Professor Lazarus, eine Autorität auf dem Gebiete der Volkspsychologie, sagte mir kürzlich, er habe von der Zeit, wo Rom eine große Stadt war, von allen großen hervorragenden Römern den Geburtsort ermittelt. Das Resultat war, daß wohl alle großen Römer in Rom gelebt hatten, daß aber kein einziger in Rom geboren war!

Güstrow, 15. Juli. Heute früh hat sich bei der Uebergangsstelle der Zorndorfer Chaussee ein schauderhaftes Unglück zugetragen, welches ebensoviele Aufregung wie Theilnahme erregt hat, zumal schon jetzt als ziemlich sicher anzunehmen ist, daß grobe Dienstver-nachlässigung die Schuld desselben gewesen. Als nämlich der um ca. 1/24 Uhr von Landeberg dort vorbeikommende Courierzug jene Stelle passiren sollte, trafen gleichzeitig die beiden von Bärwalde und Soldin ausfahrenden Personenwagen dort ein und fuhren, weil die Barrieren nicht geschlossen waren, ruhig über die Bahn fort. Der erste Wagen kam noch glücklich hinüber, der zweite, der Soldiner, in welchem sich der Sohn des Fuhrherrn Moseska als Aufseher und 9 Passagiere befanden, wurde aber von dem mit voller Kraft daher brausenden Zuge erfaßt, die Deichsel nebst Bracke abgebrochen, so daß die Pferde mit dieser unbeschädigt davon gehen konnten, der Wagen aber durch die Schaufeln der Lokomotive und vielleicht auch den starken Anprall, aufgehoben, mitten durchgebrochen und das Hintertheil weit abgeschleudert wurde, mit ihm sämtliche Insassen des Wagens, bis auf eine Frau, die in der vorderen Hälfte des Wagens sitzen blieb und einen jungen Menschen, der besinnungslos auf den Puffer der Lokomotive geworfen war; 2 wurden hier sofort getödtet, 4, darunter der Fuhrmann, schwer verletzt und verstümmelt, 2, die sich vermutlich durch einen Sprung vom Wagen zu retten vermochten, kamen mit leichten Contusionen davon; mit den ersten beiden Personen jagte der Zug, der bei dem stark abfallenden Terrain wohl nicht so leicht trotz der Bemühungen des Lokomotivführers zu halten war, davon, hier und da ein Stück des Wagens verlierend. Bei dem Uebergang über die Plantagenstraße wurde auch der letzte Theil des Wagens, den hier eine das Bahnplanum überragende Mauer erfaßte, mit furchtbarer Gewalt zur Seite und sammt der darin befindlichen Frau in die hier die Böschung einsaffenden Pallsaden geschleudert, wo letztere völlig zerschmettert aufgefunden wurde, während der auf den Puffer Geworfene, nachdem der Zug kurz vor der Warthebrücke zum Stehen kam, hier anscheinend nur leicht verwundet, herabgenommen wurde.